

Elbeblatt und Anzeiger.

A m t s b l a t t

für die Königl. Gerichtsbämter sowie die Stadträthe zu Miesä und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Gressmann.

N^o 23.

Dienstag, den 21. März

1865.

Dieses Blatt, „Elbeblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag, und kostet vierteljährlich 7½ Ngr. Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in der Expedition dieses Blattes in Miesä, in Strehla bei Herrn Schuhmachermeister Lippert und überhaupt von allen unsern Boten entgegengenommen. Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haasen Stein und Vogler in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M., Illgen und Fort in Leipzig, Fr. F. B. Saalbach in Dresden und Fr. S. Engler in Leipzig.

B e k a n n t m a c h u n g

der Königl. Kreis-Direction zu Dresden.

Die Wahlmännerwahl für die Handelskammerabtheilung betr.

Die Königl. Kreis-Direction hat auf Grund der Bestimmung in §. 9 der Ausführungs-Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbelammern betreffend, beschlossen, die Wahlmännerwahlen für die Handelskammerabtheilung der Dresdner Handels- und Gewerbelammer rücksichtlich der Städte Meissen, Commaßsch, Rossen, Siebenlehn und Miesä, und der ländlichen Ortschaften der Gerichtsbezirke Meissen, Commaßsch, Rossen und Miesä in einer combinirten Wahlabtheilung vornehmen zu lassen und mit der Leitung dieser Wahlen

den Stadtrath zu Meissen

beauftragt.

Es wird dies zur Nachachtung für die Betheiligten hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 15. März 1865.

Königl. Kreis-Direction.
von Könnertz.

Buchheim.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Gewerbe- und Personalsteuercataster für dieses Jahr liegt in der Expedition der Stadtsteuer-Einnahme zur Einsicht für die betreffenden Contribuenten aus.

Reclamationen sind bei deren Verlust binnen 3 Wochen und längstens bis zum

15. April d. J.

bei der Königl. Bezirkssteuereinnahme zu Meissen einzureichen.

Die Steuer ist auf den ersten Termin in der hiesigen Stadtsteuereinnahme bis dahin zu bezahlen.

Miesä, den 18. März 1865.

Der Stadtrath.
Steger, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Gohrisch sollen

den 29. März 1865,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Gohrischer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

193 ¹/₄ Klaftern kieferne Scheite,

21 ³/₄ = = Rollen, und

273 Schock kiefernes Abraumreichig

am Hölle- und Pechwege,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Koch in Gohrisch zu wenden, oder auch ohne weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstverwaltungsamt Großenhain, den 14. März 1865.

b. Trebra-Lindenau.

Gras.

Tagesgeschichte.

Riesa. Die Elbe ist nun von Niedergrund bis Strehla eisfrei und die sächs. Binnen-schiffahrt wird beginnen können, nachdem sie seit dem 6. December v. J. ihre Thätigkeit hat einstellen müssen. Dagegen wird sich nach Böhmen hinein jedwedes Geschäft auf dem Strome als unmöglich zeigen, weil die obere Moldau und die kleine Elbe noch vollständig mit Eis bedeckt sind, auch innerhalb des böhmischen Gebietes nur localer Eisbruch erfolgt ist.

Dresden, 10. März. In der Blüthe seines Mannesalters wurde heut früh der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Dr. Schlimper vom Tode hinweggerafft. Ein trefflicher Lehrer nicht nur der Anstalt, der er angehörte, sondern auch des Volkes, an dessen Bildung er in den Arbeiter-Bildungs-Vereinen unermüdet thätig war; geachtet und geliebt von Allen, die ihm im Leben nahe standen, ist sein Verlust ein harter Schlag nicht nur für die Familie des Geschiedenen, sondern für alle seine Freunde.

Der Wirthschaftsausschuß des Sängerbundfestes in Dresden erläßt ein Ausschreiben, wonach in der Festhalle, welche auf den Elbfeldern vor dem Waldschlößchen erbaut werden und über 30.000 Menschen fassen wird, die wirthschaftliche Versorgung derselben einem Bierwirth, einem Weinwirth und einem Conditior während des Festes sowohl, als auch einige Zeit vor und nach dem Feste selbst pachtweise überlassen werden soll und Offerten zur Uebernahme der Pachtung bis zum 26. März erbeten werden.

Dresden, 14. März. Das „Dr. Journ.“ bringt eine ca. 10 lange Spalten umfassende ausführliche Widerlegung der in der Wochenschrift des Nationalvereins Nr. 238 vorigen Jahres unter dem Titel: „Eine trockene Guillotine“ erschienenen Schilderung älterer Vorgänge in der Strafanstalt zu Waldheim, namentlich in den Jahren 1853 bis 1856 unter der Direction des damaligen Anstalts-Directors Heint.

Dresden, 17. März. [Günstige Erfolge.] Bekanntlich sind Unglücksfälle auf Eisenbahnen vielfach dadurch entstanden, daß die Wagenzüge bei voller Geschwindigkeit durch das seither übliche Bremsen erst auf eine längere Strecke zum Stillstand zu bringen waren, schreiben die „Dr. N.“ Selbstverständlich wächst die Gefahr da, wo das Schienengleis einen ungewöhnlichen starken Fall, wie auf der Semmering-, Freiburger und sächsisch-schlesischen Bahn hat. Auf Anordnung des Finanzrath v. Weber, unter dessen umsichtiger Leitung das vaterländische Eisenbahnwesen schon so manche practische Einrichtung erfahren hat, sind nun neuerdings in der Hartmann'schen Maschinenbauanstalt fünf neue Locomotiven mit einer äußerst sinnreich construirten Vorrichtung, Dampfbremse genannt, für die schlesische Bahn bestellt, von denen die erste — Ddin getauft — vor wenig Tagen hier eintraf, dem Locomotivführer Richter anvertraut wurde und bereits vorgestern ihre Feuerprobe auf das Glänzendste bestand. Ohne dieses neue, gewaltig wirkende Hemmmittel, welche die ganze Maschine von einigen hundert Centnern buchstäblich hinten aushebt, die Hauptlast auf die Borderräder drückt und damit die Ausgleisung verhindert, würde vorgestern jedenfalls ein entsetzlicher Unglücksfall vorgekommen sein. Von Bischofswerda ab wurden nämlich an genanntem Tage

in der fünften Nachmittagsstunde kurze Zeit hintereinander zwei Züge abgeertigt. Der erste Zug fährt am Bahnhause Nr. 30. vorüber, wobei ein mit drei Pferden bespannter und mit Langholz beladener Wagen auf den Bahnübergang wartet. Als der Zug vorüber ist, öffnet der Bahnwärter die Barriere, den Holzwagen durchzulassen. In Folge einer Aufschüttung der Straße und des dort noch liegenden tiefen Schnees, stürzt der schwer beladene Wagen um und sämtliche starken Baumstämme kommen quer über die Schienen zu liegen. Das Hinderniß wegzuräumen war jetzt nicht Zeit, denn schon braust der zweite Zug mit 50 Wagen heran. Da giebt der Bahnwärter das Nothsignal; der Führer Richter, die ganze Gefahr sofort überblickend, handhabt in entschlossener Weise den noch ungetroffenen neuen Hemmungsapparat, der moderne Koloss bäumt sich ächzend auf — und wenige Ellen weiter steht die lange, soeben noch in rasender Eile daher jagende Wagenreihe fest gebannt. Der Führer Richter und der Packmeister v. Gottschall steigen ab gehen zu Fuß zur verhängnißvollen Stelle, lassen das Holz beseitigen und fahren höchst befriedigt, daß sich die neue Dampfbremse so herrlich bewährt hat, nach Dresden. Möchte diese Einrichtung recht bald an allen Locomotiven hergestellt werden; ihre Brauchbarkeit ist durch diesen Fall zur Evidenz bewiesen.

Löbau, 11. März. [Verschuldung.] Die in der Herzog'schen Fabrik zu Neugersdorf beschäftigte 23 Jahr alte Weberin Therese R. aus Seitendorf verunglückte am 9. d. auf recht bellagenswerthe Weise. Dieselbe wurde nämlich Abends in der siebenten Stunde von dem Fabrikaufscher H. nach Wasser geschickt, und bei ihrer Rückkehr versuchte H. dem Mädchen Gewalt anzuthun, sie setzte sich jedoch dagegen entschieden zur Wehre. Bei dem Ringen mit H. kam sie mit ihren Röcken in die durch Dampfkraft getriebene Hauptwelle, welche von unten nach oben durch alle Säle der Fabrik geht, sie will ihre Kleider von der Welle befreien, wird aber von letzterer ergriffen und ihr dabei der linke Arm bis zur Mitte des Oberarms buchstäblich abgerissen. H. ist sofort am andern Tage vom Gerichtsamte Ebersbach verhaftet worden. (Dr. J.)

Chemnitz, 13. März. [Versammlung.] An der heute im Gasthause zur Linde abgehaltenen constituirenden General-Versammlung des „Landwirthschaftlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen“, worin der Landtagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Wehnert aus Klosterlein den Vorsitz führte, nahmen über 300 Landwirthe aus allen Theilen Sachsens Antheil. Nach Verlesung der Statuten fand schließlich deren Annahme en bloc Statt, obwohl Rittergutsbesitzer Dehningen auf Ehren und Rittergutsbesitzer Günther auf Saalhausen sich principiell wider dieselben erklärt, vom Personalcredit zunächst abgesehen und lediglich einen Credit gegen Cautionshypothek von $\frac{2}{12}$ des Zeitwerthes statuiert wissen wollten, während Dr. Windwig aus Thum ausführte, wie nicht eine Hypothekenbank, sondern ein auf Solidarität beruhender Creditverein für den kleinen Grundbesitzer Bedürfnis sei. Dieser Widerstreit der Ansichten im Princip war der Kern der ganzen Verhandlung. Ueber alle übrigen Punkte der Tagesordnung, die mehr formaler Natur waren, einigte man sich schneller, indem man deren

Ausführung, resp. weitere Erwägung größtentheils dem Vereinsvorstande anheimstellte, der später auf Vorschlag durch Acclamation erwählt wurde. Schließlich sei bemerkt, daß dem Vereine bis jetzt 2509 Grundbesitzer mit 1,400,536⁸⁴ Steuereinheiten beigetreten sind. (Tagebl.)

Aus Chemnitz wird als beglaubigte Thatsache gemeldet, daß dort mehrere Glieder einer Familie mit unzweifelhafter Trichinenkrankheit behaftet seien.

[Ein seltsames Ereigniß.] Dem Chemnitzer Tageblatt geht von zuverlässiger Seite folgende Mittheilung zu: In Seyersdorf bei Annaberg starb am 1. d. Mts. die allgemein hochgeachtete Gattin des Gemeindevorstands Herrn Behold, deren Section den merkwürdigen Umstand bestätigte, daß sich die Verstorbene 30 Jahre lang im Zustande der Schwangerschaft befunden hatte. Die Frucht, zu Steinhärte verhärtet, wird von dem Arzte Dr. St. aufbewahrt. Frau B. war niemals Mutter geworden und hatte nur einmal vor der letzten Conception eine Frühgeburt zur Welt gebracht. Die wackere Frau ertrug ihr schweres, richtig erkanntes Leiden mit Standhaftigkeit.

Leipzig, 4. März. (R. A.) Durch den vorgestern Abend 11 Uhr auf der Magdeburger Bahn von hier abgelaufenen Schnellzug ist zwischen Halle und Nieneberg der dort stationirte Bahnwärter Henze überfahren und dabei auf so gräßliche Weise verstümmelt worden, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Man nimmt an, daß Henze bei dem Herannahen des Zuges, um sich seiner Instruction gemäß vor seinem Wärterhause aufzustellen, rasch aus demselben herausgestürzt und, da er vielleicht vorher geschlafen, nicht gleich orientirt gewesen ist, in Folge dessen aber seine Aufstellung unglücklicher Weise so genommen hat, daß ihn die Locomotive des heranbrausenden Zuges erfassen mußte.

Von dem, den Landgemeinden neuerdings eingeräumten Rechte: die Wahl und periodische Ergänzung der Gemeindevertretungen selbstständig unter Leitung des Gemeindevorstandes, nur mit Vorbehalt der oberrn Aufsicht der Gemeindeobrigkeit, vorzunehmen, haben im Leipziger Kreisdirectionsbezirk bis jetzt nur 265 Gemeinden mit 112,956 Einwohnern Gebrauch gemacht; 401 Gemeinden mit 145,296 Einw. haben auf fernere obrigkeitliche Leitung der Wahlen angetragen, und die übrigen 256 Landgemeinden mit einer Bevölkerung von 31,397 Einw. sind überhaupt noch nicht in die Lage gekommen, einen Beschluß der fraglichen Art zu fassen, weil die Nothwendigkeit einer Gemeindevahl bei denselben seit dem Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht eingetreten ist.

Leipzig, 10. März. Aus der dritten Etage eines Hauses in der Dresdner Straße, vor welchem des Abputzens wegen ein Gerüste aufgestellt ist, sah der Wächter in vergangener Nacht eine Gestalt im Hemde zum Fenster heraussteigen und an dem Gerüste hinaufklettern. Auf sein Zurufen stieg der Nachtwandler wieder herunter und durch das Fenster zurück in sein Bett. Wie sich in Folge gehaltener Nachforschung ergab, war es ein Gymnasiast, den der Mond zu der gefährlichen Promenade verlockt hatte.

Ein galoppirendes Roß schleuderte in Connewitz

bei Leipzig sein los gewordenes Hufeisen mit solcher Gewalt in die Höhe, daß es ein Fenster im zweiten Stockwerk eines Hauses durchschlug und an der Wiege eines Kindes mit dem Nagel festprallte, ohne jedoch Jemand zu verletzen.

Leipzig, 13. März. (D. A. Z.) Als vergangenen Donnerstag Nachmittag der Dienstinnecht Andreas aus Büchau von dem Dresdner Bahnhofe einen schwerbeladenen Lastwagen mit Steinkohlen abführte, ging, während er oben auf dem Wagen saß, der vordere Schieber aus den Fugen und A fiel mit den nachstürzenden Kohlen zu Boden und vor das rechte Vorderrad, welches ihm über Leib und Brust wegging. Man schaffte den schwer Verletzten in das Jakobshospital, woselbst er am anderen Tage verschied.

Leipzig, 14. März. Gestern Abend ereignete sich ein musikalischer Unfall. Im Thomaskirchen wurde ein Instrumententräger, der einen Bass auf dem Rücken trug, von der Deichsel eines hinter ihm herfahrenden Kohlenwagens in den Rücken getroffen und zu Boden geschleudert. Er kam mit einigen leichteren Verletzungen davon, schlechter aber erging es seiner Bassgeige, welche von den rücksichtslosen Hufen der Pferde, vor denen sie gerade niedergefallen war, in kläglicher Weise zertreten wurde.

Leipzig, 16. März. [Unerklärlicher Selbstmord.] Die „R. A.“ theilt mit: „Mehrere in Plagwitz oberhalb der Heine'schen Brücke am Ufer der Elster beschäftigte Handarbeiter bemerkten heute in der sechsten Morgenstunde im Flusse einen bald auf-, bald niedertauchenden und mit dem Tode ringenden Mann. Sie holten schnell Stangen und Balken herbei und hielten sie dem Sinkenden hin, er aber ergriff die ihm gebotenen Rettungswerkzeuge nicht, sondern wies durch Winken mit den Händen die ihm zuge dachte Hilfe zurück und sank unter. Nach einigen Stunden fand man denn auch den Leichnam unterhalb der heiligen Brücke am Ufer angeschwommen. Man erkannte in demselben nachmals den hier allbekannten Kaufmann G. M. Die Motive dieser bedauerlichen That, welche den Bewohnern unserer Stadt als ein unerklärliches Räthsel erscheint und die allgemeinste Theilnahme erregt, sind bis jetzt unbekannt.“

Berlin, 10. März. Die „R. A. Z.“ berichtet: „Das protocollarische Abkommen zwischen Preußen und Frankreich vom 14. December v. J., in welchem als Termin für die Ausführung der Handelsverträge vom 2. August 1862 bekanntlich der 1. Juli d. J. verabredet ist, hat nunmehr die Zustimmung sämtlicher Zollvereinsstaaten erhalten. — Die hier zwischen dem Zollverein und Oesterreich schwebenden Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß die vor der definitiven Unterzeichnung derselben noch erforderliche Mittheilung an sämtliche Zollvereinsstaaten in diesen Tagen ergehen wird.“

Berlin. Am 11. März verstarb in der Nähe von Berlin der berühmte Reisende Sir Robert Schomburgk, nachdem er nach einer langjährigen Abwesenheit erst im October v. J. von Siam, wo er Bevollmächtigter für England war und kurz vor seinem Weggang noch den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Siam vermittelte, nach Deutschland zurückgekehrt war. Bereits krank, war ihm nur eine kurze Zeit vergönnt, Tage der Ruhe auf heimischem Boden

zu genießen. Geboren am 5. Juni 1804 zu Freiburg an der Unstrut, lebte er seit 1834 in wechselnden Verhältnissen in Nord- und Südamerika, in Nord- und Westindien. Um das geographische Wissen hat sich Sch. ein großes Verdienst erworben und die deutschen Interessen, die er in fernen Ländern jeder Zeit warm vertrat, sichern ihm ein Andenken in der Geschichte der deutschen Emigration. In England hat man seine Verdienste jeder Zeit hochgeachtet, und wurde ihm die höchste Auszeichnung, die einem Ausländer dort werden konnte, zu Theil, er wurde zum Baronet erhoben.

Altona, 13. März. Dem Vernehmen nach ist eine Anzahl Schiffsrheder und Capitaine, insbesondere aus den hauptsächlichsten Schifffahrtsplätzen an der Elbe, zusammengetreten, um aus practischen Rücksichten über gemeinschaftliche Schritte gegen die für ihre Interessen ungünstige Interimsflagge zu berathen. Die Betheiligten wünschen die preussische Flagge zu führen.

Bremen. Augenblicklich wird in unserer Stadt zwischen Bevollmächtigten Preußens, Hannovers und Kurheffens einerseits und Bremens andererseits über die Erneuerung des 56er Vertrages zwischen Bremen und dem Zollverein verhandelt.

St. Petersburg, 26. Februar. Die deutsche „Pet. Ztg.“ vom gestrigen Tage bringt einen Artikel: „Die Annexion Schleswig-Holsteins an Preußen“, worin sie sich entschieden gegen die Annexion und für den „rechtmäßigen Herrn der Herzogthümer“ ausspricht.

St. Petersburg, 9. März. Hier in der Hauptstadt circulirt das Gerücht, ein Genieoffizier habe letzten Sonntag in einer katholischen Kirche zwei an den Pfarrer adressirte Briefe gefunden, in denen die Drohung ausgesprochen war, die polnische Emigration werde in Nizza die einzige Tochter des Kaisers (ein 13jähriges Kind) rauben, nach Afrika führen und dort so lange gefangen halten, bis den Polen ihre Wünsche erfüllt seien. Die Briefe sollen einem hochgestellten Generale übergeben worden sein, durch den sie an die höchste Stelle gelangten; es sollen auch bereits zwei Verhaftungen infolge dieser hirnverbrannten Drohung vorgekommen sein.

Petersburg, 11. März. Ein Regierungsreglement gestattet Waaren, Pulver ausgenommen, freien Transit durch den Kaukasus vom kaspischen nach dem schwarzen Meere. — Der russische Gesandte zu Konstantinopel hat die Vermittelung Rußlands im Streite mit Persien angeboten, der Divan sie angenommen.

Von der polnischen Grenze, 1. März, meldet die „Ost. Ztg.“: Am 25. v. M. wurden in Warschau in der Capuzinerkirche während der Vesperandacht wieder zahlreiche Exemplare der bekannten revolutionären Proclamation verbreitet. Dieselben wurden den Kirchbesuchern im Gedränge zugeworfen oder in die Taschen gesteckt, ohne daß sie merkten, woher sie kamen. Auch sollen sie schon vor Beginn der Andacht in der Kirche auf den Bänken und in den Gängen ausgestreut gewesen sein. Die Polizei, die bald von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, nahm nach beendigter Andacht und noch später am Abend zahlreiche Verhaftungen vor.

Aus Konstantinopel, 25. Februar, wird berichtet: In Adrianopel und Umgegend hat

eine große Ueberschwemmung stattgefunden. In Galata ist am 20. Februar eine große Feuerbrunst ausgebrochen, wobei über 100 Personen darunter der Polizeichef Ibrahim Bey, das Leben verloren. Aus Odessa wird gemeldet, daß in Bessarabien Räuber haufen.

Paris. Der Pariser Correspondent des Londoner „Globe“ versichert, es sei dem Kaiser Napoleon Ernst mit zwei Dingen: 1. den Dänen Nordschleswig zurückzugewinnen; 2. den mexicanischen Kaiserthron gegen einen etwaigen Einmischungsversuch der Verein. Staaten von Nordamerika zu vertheidigen. Er habe in beiden Punkten die öffentliche Meinung für sich.

Paris. In den letzten zwanzig Jahren hat, wie der Minister Duruy in seinem Berichte sagt, der Schulbesuch in Frankreich zwar zugenommen, doch ist kein rechter Zug darin. Von den 4,018,427 Kindern zwischen 7 und 13 Jahren, welche 1863 die Schule besuchen sollten, blieben 884,887 Kinder gänzlich aus.

London, 10. März. Der „Morning Advertiser“ polemisirt gegen den Anschluß der Elbherzogthümer an Preußen. Herr v. Bismarck sei Bonapartist in jeder Beziehung. Er habe gegen Oesterreich, den Prinzen von Augustenburg und das Volk der Herzogthümer unrecht gehandelt. Wenn es ihm gelinge, Preußen mit einem Fuß an die Nordsee zu stellen, so werde dieses allzu mächtig, und Ludwig Napoleon werde sich entschädigen.

Vermischtes.

— Unter dem Titel: „Das Trauerspiel im Koffer“ berichtet man eine sonderbare Geschichte aus Nordamerika, die sich vor dem Gerichtshofe von Norfolk im Staate Virginien abgespielt hat. Eigenthümlich schon vor Allem ist der Umstand, daß Angeklagter, Zeuge und Vertheidiger in einer Person vereinigt sind, und diese Person ist ein Weib, eine Deutsche. Marie Louise Linder ist vierzig Jahre alt, von hoher Statur, von angenehmen Zügen und gut conservirtem Aussehen. Auf ihrem bleichen Gesicht sieht man die Spuren der tiefen Seelenangst, welche sie bestanden. Sie sitzt nicht auf der Bank der Angeklagten und nicht auf jener der Zeugen, sie hält sich zwischen beiden aufrecht vor den Richtern und erzählt folgendermaßen ihre bizarre Geschichte: Ich bin angeklagt und auch schuldig, einen Koffer mit mir von Norfolk nach Baltimore geführt zu haben, in welchem sich ein Körper John Freeborn's befand, mit dem ich eine intime Bekanntschaft hatte. John Freeborn sagte mir eines Tages, daß er müde sei, als Soldat zu dienen, und daß er mir 400 Dollars geben wolle, wenn ich ihn nach Chicago brächte. In Chicago wollte er sich nämlich noch einmal als Soldat anwerben lassen, und da würde er 1000 Dollars Werbegeld bekommen, von denen er mir 400 geben wolle; dann wollte er nach Canada desertiren, wohin ich ihm folgen sollte, um ihn dort zu heirathen. Ich antwortete ihm, daß mir das schon recht wäre, daß ich aber kein Mittel sähe, ihn aus Norfolk wegzubringen, wo auf Soldaten strenge Wacht gehalten wurde. Darauf sagte er: „Geht und laufe mir einen großen Koffer; ich werde mich hineinlegen, du

wirft ihn zusperrn und mit Stricken einschnüren, als wenn er Gepäck enthielte. Du wirst ihn als Fracht auf dem Schiffe nach Baltimore aufgeben, dort wirst du mich auspacken, und wir werden auf der Eisenbahn nach Chicago fahren.“ Ich wollte Anfangs nicht an die Sache, aber er drang in mich, und endlich willigte ich ein. Ich kaufte den Koffer, er legte sich hinein, und wir schifften uns auf diese Weise nach Baltimore ein. — Richter: Aber sprach er zu Ihnen nie von der Gefahr, aus Mangel an Luft in dem Koffer zu ersticken? — Marie Louise Vinder: „Ja, mein Herr, um derselben aber zu entgehen, machte er ein Loch in den Koffer.“ Der Richter ließ hierauf den Koffer bringen; er war groß und schön, von etwa 25 Zoll Höhe, 16 Zoll Breite und 32 Zoll Länge; unter einem der Riemen entdeckte man ein ganz kleines Loch, durch welches der Deserteur mittelst eines Pfeifenrohres Luft einathmete. Ein Arzt erklärte, daß das Loch nicht so viel Luft zulassen konnte, als eine Ratte zum Leben braucht. In dem Raum des Koffers konnte Freeborn, da er klein war, allenfalls zusammengelauert liegen; da aber die Fahrt nach Baltimore fünf Stunden dauerte, mußte er wohl entsetzliche Krämpfe erleiden. Die Angeklagte fährt nach der Untersuchung des Koffers fort: Als wir bei der Festung Monroe vorbeikamen, nahte ich mich dem Koffer und versehte ihm zwei leichte Fußstöße, wie es abgemacht war, damit ich wisse, ob es darinnen gut gehe. Zwei leise Schläge aus dem Innern antworteten mir bejahend. Er hatte nichts bei sich als eine Flasche Wasser, eine Serviette und Tabak zum Rauchen. In Baltimore angekommen, nahm ich rasch einen Fiaker, der mich und den Koffer nach einem Hotel brachte. Ich brannte vor Ungeduld, an Ort und Stelle zu sein. Kaum daß man mir ein Zimmer angewiesen hatte, beeilte ich mich, die Thüre zu schließen und den Koffer zu öffnen; noch früher aber, in der Vorhalle des Hotels, hatte ich wieder zwei Fußstöße gegen den Koffer geführt, ohne daß jedoch diesmal die Antwort erfolgt wäre. Hier gerieth die Angeklagte in große Bewegung und vermochte erst nach einigen Minuten fortzufahren: Ich öffnete also den Koffer und rief: Johnny, stehe auf, wir sind in Baltimore. Ich erhielt keine Antwort. Ich glaubte Anfangs, er wolle mich erschrecken, und sagte: Wenn du nicht gleich aus dem Koffer gehst, schließe ich ihn wieder zu. Noch immer keine Antwort. Da faßte mich Entsetzen, ich fuhr mit der Hand über sein Gesicht, es war kalt, ich legte sie auf sein Herz, es schlug nicht mehr — Johnny war todt.

— Die Angeklagte stieß einen Schrei aus und sank ohnmächtig zu Boden. Man eilte ihr zu Hilfe, man labte sie und brachte sie endlich wieder zum Leben. Nachdem die Verhandlung eine halbe Stunde unterbrochen gewesen, brachte die Unglückliche die Erzählung dieses bizarren Dramas zu Ende. Sie erzählt, wie sie halb wahnsinnig und bereit, Alles zu gestehen, darauf aber erschreckt von der Lage, in welche sie sich gestürzt hatte, auf dem Ramin des Zimmers plötzlich die Adresse eines Hotels von Chicago erblickte, wie ihr das Gedächtniß wiederkam, wie sie einen Russen kommen ließ, um sich und ihn (hier bebte sie zusammen) auf die Eisenbahn von Chicago bringen zu lassen. Als mein Gepäck aufgegeben war, schließt sie mit krampfhaft zusammengedrückten Rippen, floh ich wie eine Wahnsinnige und rannte den ganzen Abend in den Straßen herum, ohne zu wissen, was zu thun. Endlich kam ein Polizei-Agent des Weges; in einer plötzlichen Eingebung hielt ich an und erzählte ihm Alles. Das Uebrige wissen Sie. Nach einer langen Berathung wurde Marie Louise Vinder für schuldig erkannt, einem Soldaten zur Desertion verholfen und ihn durch Unvorsichtigkeit getödtet zu haben. Das Urtheil lautete auf 500 Dollars Geldstrafe und zwei Jahre Zuchthaus. Doch wandten sich die Richter zugleich mit einem Begnadigungsgesuche für das arme Weib, das schon ohnedies viel gelitten hat, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und man ist über den Erfolg desselben nicht im Zweifel.

— Ein Kaufmann von altem Schrot und Kern in Prag schrieb jüngst, wie die „Bohemia“ erzählt, einem Geschäftsfreunde auf dem Lande mit einer überzhaften Wendung Folgendes: „Heute, mein lieber Freund, giebt es eigentlich nur noch ein rentables Geschäft: das Einstellen der Zahlungen. Wenn ich um 10 Jahre jünger wäre, würde ich es auch damit versuchen. Da ich aber schon zu alt dafür bin, so erhalten Sie in der Beilage Ihr Geld, und können dafür Gott danken.“

— In Trier „hofft“ das Volk, der neue Bischof werde heuer den heiligen Rock wieder ausstellen, und durch den dabei stattfindenden ungeheuern Menschenzufluß die Stadt viel Geld verdienen! — In der Münchener Vorstadt Schwabing hat der katholische Pfarrer die katholischen Schulkinder, welche eine protestantische Mitschülerin zu Grabe geleitet hatten, empfindlich darüber zurechtgewiesen und sie in der Christenlehre aufgefordert, von dieser Sünde nächsten Sonntag in der Beichte sich zu reinigen.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom Monat April dieses Jahres an in hiesiger Stadt ein Schweinemarkt errichtet und solcher jedes Mal Freitags, wenn aber auf diesen Tag ein Buß- oder Festtag fällt, an dem darauf fallenden Sonnabend abgehalten werden soll.

Gleichzeitig soll mit diesem Schweinemarkt der zeither Sonnabends abgehaltene Wochenmarkt verbunden und daher letzterer vom Sonnabend auf den Freitag verlegt werden.

Der erste Schweinemarkt nebst dem damit verbundenen Wochenmarkt soll

Freitags, den 31. März d. J.

abgehalten werden, und werden Verkäufer wie Käufer zur zahlreichen Betheiligung an demselben hierdurch eingeladen.

Kommarsch, den 13. März 1865.

Der Stadtrath daselbst.

Hesse, Brgmstr.

**Korneuburger Vieh-Nähr- und Seilpulver,
acht englisches Drusenpulver,
holländisches Milchpulver**

als ganz vorzüglich anerkannte Mittel bei leichter und schwerer Druse, Kollik und mangelnder Fresslust der Pferde, wie letzteres bei Kühen, bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, Milchfehlern, wenn die Milch auffallend abnimmt, blau und sehr hell wird, bei mangelnder Fresslust, Verstopfung und Blähsucht, verkauft in Paqueten mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen

die Apotheke zu Strehla.

Dieselbe empfiehlt noch besonders Bräunetropfen, als einzig bestes und ganz sicheres Mittel zur Heilung aller Bräunarten, mangelnder Fresslust, sowie andern bei Schweinen vorkommenden Krankheiten, welche hauptsächlich durch rasch wechselnde Bitterung, zu kaltes Sausen und allzugroße Hitze entstehen, in Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung zu 2 1/2 und 5 Ngr.

Neugebrannten Kalk

liefert von jetzt an das

Andrä'sche Kalkwerk zu Pulzig

und bittet um gütige Aufträge zu prompter Bedienung.

Böttcher, Rechnungsführer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage unsere Agentur für Riesa Herrn C. F. Förster daselbst übertragen haben.

Leipzig, den 1. März 1865.

Neue Sächsische Fluß-Vericherungs-Gesellschaft.

Wilhelm Lücke, Director.

Gustav Sachsenröder, Director.

Emil Böhme, Bevollmächtigter.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Die „Providentia“ versichert gegen Feuerchaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräte u. s. w.

Die Gesellschaft empfiehlt sich namentlich zur Versicherung landwirthschaftlicher Gegenstände in Gebäuden sowohl als im Freien, schließt auch Lebens- und Transportversicherungen, worüber die Prospective das Nähere besagen.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen ist der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft stets bereit.

Riesa, Februar 1865.

Joh. Sib. Dänisch,

Agent der „Providentia“

Gesangbücher

in bester Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu bevorzuehender Confirmationszeit die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa.

C. F. Huhn in Riesa.

Hiermit empfehle mein gänzlich neuassortirtes

Tapeten- & Rouleaux-Lager,

desgl. Gardinengoldstangen, Polstermöbel, Matratzen, Rohrstühle, Kindewagen, Reiseutensilien u. s. w. Da es mir zur Aufgabe geworden, bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise zu stellen, so verkaufe Tapeten à Stück von 24 Ngr. und Tapetenrouleaux von 3 Ngr. an. Für Strehla und Umgegend hält Musterlager Herr Franz Erdmann zur geneigten Beachtung

Eine frische Sendung



Brust-Bonbons

empfang und empfiehlt pro Pfd. 10 Ngr., pro 1 Pfd. 24 Ngr., die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa.

Künftigen Freitag, den 24. März, ist frisches Rindfleisch, à Pfund 3 Ngr., zu haben bei **Strenbel in Gröba.**

Sonntags, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr,

findet im Gasthose zu Borna die Generalversammlung der Gründer des Bezirksarmen-Arbeitshauses zu Strehla statt, wozu die Herren Rittergutsbesitzer und Gemeindevorstände ergebenst eingeladen werden.
Borna, den 15. März 1865.

Die Direction des Bezirks-Armen-Arbeitshauses zu Strehla.
v. Schönberg.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,

Grundcapital: fl. 8,000,000.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Deutlermeister Friedr. Carl Kesper** in Strehla eine Special-Agentur obiger Gesellschaft, Abtheilung für Lebensversicherung, für Strehla und Umgegend übertragen worden ist.

Dresden, am 15. März 1865.

Die Haupt-Agentur der „Providentia.“
Adolf Schlimper.

April-Scherze

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen die Buchhandlung von **Arno Freygang.**

Theater in Niesha. (Wettiner Hof).

Dienstag, den 21. März, Benefiz für Frau Emma Lange. Auf Verlangen Deborah die Jüdin. Volksschauspiel in 6 Abtheilungen von Dr. Rosenthal. Nächste Vorstellung Donnerstag, den 23. März.
Seiffert.

Theater in Strehla. (Mathskeller.)

In Folge der eingetretenen ungünstigen Witterungsverhältnisse ist nächste Mittwoch daselbst kein Theater.
Das Nähere wird durch die Zettel erfolgen.
Seiffert, Dir.

Holz-Auction,

Donnerstag, d. 30. März, Vormittag nach 9 Uhr.
27 Stk. tief. Plöße, bis 17 Zoll st., 6 — 8 E. l.
4 = = Stangen, 7 Zoll stark,
17 = = Scheitlastern, darunter viele Böttcher-
scheite und
104 = = sehr starke Schode.
Sammelplatz hiesige Schenke, Auction an Stelle.
Haldehäuser. Lesche.

P. S. Auch sind noch mehrere Hundert kieferne Stämme von 8 — 16 Zoll unterer Stärke und bis 30 Ellen Länge, nach Auswahl und bei herabgesetzter Taxe abzugeben.

Fenster, beste neue böhmische,
Ofene, in bester Qualität,
empfehlen
Ernst Käseberg.

Java-Reis, vom besten Java-Tafel-Reis,
ganz weiß und staubfrei, a. 2 Mgr.,
Indische Reisbrunnen, a. 18 Pf.,
bei Abnahme von 10 Wfb. an billiger, bei
Ernst Käseberg.

Was jetzt an verkaufe ich die so beliebten ein-
fachen und doppelten

Brauntweine

in meinem Geschäftslocale an der Hauptstraße in der-
selben Qualität und zu so billigen Preisen, wie in

der früher Brosche'schen Liqueurfabrik an der Bahn-
hoffstraße, besonders bevorzugt wird der ganz fusel-
freie Kornbranntwein, a. Kanne 24 Pf., a. Eimer
5 Thlr.

Niesha, den 8. März 1865. **Ernst Käseberg.**

Magdeburger Sauerbröl
empfangt wieder **Ernst Käseberg.**

Kinderwagen

in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Prei-
sen
G. Schumann,
Korbmacher in Niesha.
Bahnhoffstraße.

Desgl. werden alle auf das billigste reparirt und
ladirt
b. D.

Eine Drehbank

ist zu verkaufen bei **H. Weller** in Gröba.

Eine Kuh,

worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen in Nr. 9
in Poppitz

Zu verkaufen

Lise für Schneider
Neugasse Nr. 240 B. Abthl. A.

Im allgemeinen Interesse bezeuge ich mit Vergnügen der Wahrheit gemäß daß schon nach Gebrauch von einigen Flaschen des Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup, welchen ich in der Handlung der Herren Gust. Lüdner u. Co. hier, Neumarkt Nr. 2, entnahm, eine totale Heiserkeit und Kehlkopfentzündung in kürzester Zeit gänzlich beseitigt worden ist, ich kann daher diesen Syrup als ein suberbes Hausmittel bei vorkommenden ähnlichen Fällen auf das Angelegentlichste empfehlen.

Dresden, den 12. November 1863.

Adolf Krüschmar,
Kykograph, Liliengasse 1b.

(1 Fl. 1 Thlr., 4 Fl. 15 Ngr., 1 Fl. 7½ Ngr.)
Für Riesa hält Lager: Ernst Käseberg.
Für Strehla: Heinrich Müller.

Das Waschen und Modernisiren von Strohhüten, sowie das Ausgarniren derselben wird schnell und billig besorgt von
C. F. Werner.

Bier.

Mittwoch, den 22. März, früh, wird in Riesa Braunbier gefüllt.

Donnerstag, als den 23. März, ist

frischer Quark

zu haben, Neugasse Nr. 204 bei
G. F. Riebling.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter billigen Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden vom Bäckermeister Nicolai.

Im Sächsischen Hof

wird zum 1. April ein ordentliches mit guten Attesten versehenes Mädchen gesucht.
G. Horn.

Donnerstag, den 23. März, Abends halb 8 Uhr, Sitzung des

Gewerbe-Vereins

im Vereinslocale.
Der Vorstand.

Auf mehrseitiges Verlangen stellt der Gewerbeverein zu Riesa aus der Wahlliste der Gewerbelammer folgende Candidaten auf,

A. für die Stadt,
unter Nummer: 1. 12. 21. 25. 36. 40. 58. 63.
70. 87. 89. 99. 109. 111. 115. 125.

B. für das Land,
unter Nummer: 25. 30. 49. 55. 60. 71. 81. 113.
122.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unfreier guten Anna, können wir nicht unterlassen, allen Denen unsern innigsten Dank auszusprechen, welche uns durch Beweise ihrer Liebe und warmen Antheils unsern tiefen Schmerz zu lindern suchten.
Riesa, am Begräbnistage, den 18. März 1865.

E. Richter und Frau.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird bis zum 1. April gesucht, in Nr. 22 B. an der Elbe.

Achtung.

Wer ein gediegenes, fein gearbeitetes Kunstwerk sehen will, der bemühe sich in den Wettiner Hof und nehme das vom Schauspieler Leischer in Kost geschmückte Bild, Schloß „Stolzenfels a. R.“ in Augenschein, denn etwas ähnliches würde wohl selten dem hiesigen Publikum geboten werden.

N. S. L.

Frau Lange, ein der beliebtesten Mitglieder des hies. Theaters, hat heute ihre Benefiz und es dürfte vielleicht nur dieser kurzen Andeutung genügen, um dieser talentvollen Schauspielerin, welche uns heute ältere, morgen wieder jüngere Charactere mit Wahrheit und Fleiß vorführt, ein recht gefülltes Haus zu verschaffen.
Einer für Viele.

Der Wahrheit die Ehre.

Alle Himmelskörper, Sonne Mond und Sterne sind bewohnbar, und werden dessen Gasthäuser zeitweilig von Däsen und Geiern in Schlaftröden bedient. Diese Bemerkung machte ein Deutscher von Dschag über Strehla.

Marktpreise in Meißen,

den 18. März 1865.

| | | | | | | | |
|----------------------|---|---|----|-----|-----|---|----|
| Roggen | — | — | — | bis | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — |
| Hafer | 1 | = | 26 | = | 1 | = | 29 |
| Die R. Butter | kostete 18 Ngr. 4 Pf. bis 20 Ngr. — Pf. | | | | | | |
| 1 Schffl. Kartoffeln | 1 | — | 5 | — | bis | 1 | — |
| 1 Fettel | 2 | = | — | = | bis | 3 | = |
| | | | | | | | 15 |

Marktpreise in Döbeln,

den 16. März 1865.

| | | | | | | | | |
|----------------|---------------------------------|---|----|---|-----|---|----|----|
| Weizen | 4 | — | 7½ | — | bis | 4 | — | 10 |
| Roggen | 3 | = | — | = | 3 | = | 5 | = |
| Gerste | 2 | = | 12 | = | 2 | = | 15 | = |
| Hafer | 1 | = | 22 | = | 1 | = | 24 | = |
| Butter à Kanne | 16 Ngr. — Pf. bis 17 Ngr. 2 Pf. | | | | | | | |

Döbeln an der Börse.

Weizen, 170 Pfd.: weiß 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 17 Ngr.; angeh. 4 Thlr. 15 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.; bez. 4 Thlr. 12 Ngr. bis 4 Thlr. 14 Ngr. — Roggen, 160 Pfd.: angeh. 3 Thlr. 5 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.; bez. 3 Thlr. 2 Ngr. bis 3 Thlr. 4 Ngr. — Gerste, 140 Pfd.: bez. 2 Thlr. 12 Ngr. bis 2 Thlr. 14 Ngr. — Hafer, 100 Pfd.: bez. 1 Thlr. 20 Ngr. bis 1 Thlr. 22 Ngr. — Erbsen, 100 Pfd.: bez. 3 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr. — Rüben u. Wehl 150 Pfd.: bew. 7 Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr. — Raps, 150 Pfd.: bew. 7½%. 7½%. — Spiritus 8000 % 13½% Thlr. bewill.

Riesa, den 18. März 1865.

Die R. Butter 1. 18 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.